



Rebschutzhinweis N°08/2022 für den integrierten und ökologischen Weinbau

Die Entwicklung schreitet weiter voran, das Stadium Traubenschluss ist fast überall erreicht. Weiterhin bleiben Niederschläge aus und eine Hitzewelle steht bevor. Sonnenbrandschäden an Trauben und trockengestresste Weinberge werden nun vermehrt erwartet. Eingesäte Begrünungen sollten nun gestört werden um Wasservorräte zu schützen.

Auch wenn die Trauben gegenüber Peronospora nun weniger anfällig sind, gilt es die Peronospora nicht aus den Augen zu verlieren, um den Neuzuwachs bis Ende der Saison gesund zu halten. Der Oidiumdruck ist weiter hoch und die Trauben bleiben bis Reifebeginn anfällig.

Nutzen Sie weiterhin die *VitiMeteo* Prognosedienste, um den Infektionsdruck für Peronospora und Oidium abzuschätzen. Bitte melden Sie Peronospora- und Oidiumbefall.

I.) NÜTZLICHE LINKS

- Zugelassene Pflanzenschutzmittel und aktuelle Hinweise für die Saison 2022: <https://agriculture.public.lu> > *Weinbau* > *Rebschutz* > *Aktuelle Hinweise für die Saison 2022*
- ASTA-Datenbank aktuell zugelassene Pflanzenschutzmittel: <https://saturn.etat.lu>
- VitiMeteo Prognosedienste für Peronospora, Oidium und Schwarzfäule unter <https://www.agrimeteo.lu> > *Landwirtschaft* > *Weinbau*
- Zugriff auf die ASTA-Wetterstationen entlang der Luxemburger Mosel unter <https://www.agrimeteo.lu> > *Wetterdaten* > *Stationen alphabetisch*

II.) WEINBAULICHE HINWEISE

Stiellähme: In Weinbergen und Rebsorten mit Stiellähmegefahr (Riesling, Gewürztraminer) sollten mindestens zwei Behandlungen im Zeitraum Traubenschluss bis Beerenreife mit magnesiumhaltigen Blattdüngern in die Traubenzone durchgeführt werden.

Bittersalz nicht mit Vitisan oder Kaliwasserglas mischen und Vorsicht, Verbrennungsgefahr!

Insgesamt werden zwei Behandlungen mit Mg-haltigen Düngern empfohlen. Die erste Behandlung kann mit Bittersalz erfolgen, bei der zweiten Behandlung empfiehlt das Weinbauinstitut den Einsatz von Magnesium**nitrat**.

Qualitätsregulierende Maßnahmen: Das Herausschneiden ganzer Trauben sollte erst ab dem Weichwerden durchgeführt werden, da vorher der Kompensationseffekt der Reben zu kompakten Trauben führen kann. Überforderte Junganlagen sollten bereits jetzt entlastet werden.

Das händische Traubenteilen sollte hingegen ab jetzt durchgeführt werden, da zu Reifebeginn die Verletzungsgefahr zu groß ist. Das Traubenteilen ist eine sehr effektive Methode, eine Ertragsminderung aber auch eine lockere, wenig fäulnisanfällige Traubenstruktur mit langer Gesunderhaltung zu erzielen. Dabei wird die Traube in der Hälfte durchgeschnitten, so dass der lockerere obere Teil der Traube mitsamt Schulter erhalten bleibt.



Traubenwickler: Zur Überwachung des Fluges der Sauerwurmgeneration im Juli sollten die Leimböden und Köder in den Pheromonfallen ausgetauscht und während der Flugphase 1- bis 2-mal wöchentlich kontrolliert werden.

Sonnenbrandgefahr:

Freigestellte Trauben sind stark von Sonnenbrand gefährdet. Eine vorbeugende Maßnahme ist eine Behandlung mit Cutisan (=Kaolin) oder Surround (=Kaolin + Formulierungsmittel). Direkt in die Traubenzone mit 400 l/ha Wasseraufwandmenge.

Anwendung: CUTISAN (2-3%ig + Netzmittel); SURROUND (12 kg/ha)

III.) REBSCHUTZ

Der Rebschutz sollte mit einem Wasseraufwand bei Sprühgeräten von circa **600 L/ha** erfolgen, dabei sollte mit abdriftarmen Injektordüsen oder Antidriftflachstrahldüsen gearbeitet werden. *Angaben für Schlauchspritzungen sind in kursiv angegeben.*

Aufwandmengen: Die angegebenen Aufwandmengen beziehen sich auf das Stadium **Traubenschluss (BBCH 77 – 79)**. Wir empfehlen diese Aufwandmengen ab dem jetzigen Zeitpunkt einzusetzen, auch wenn noch nicht alle Anlagen dieses Stadium erreicht haben!

1.) Peronospora

Die Trauben sind nun zwar weniger anfällig, dennoch sind Infektionen über das Stielgerüst weiterhin möglich. Feuchtigkeit durch Taubildung ist dafür bereits ausreichend. Besonders der Neuzuwachs muss weiter vor Infektionen geschützt werden. Da jedoch trockene Perioden vorhergesagt werden, reicht der Einsatz von Kontaktmitteln mit relativ kurzer Wartezeit aus. Folpan 80 WG (1,6 kg/ha; *100 g/hl*) oder zugelassene Produkte auf Kupferbasis: CUPROZIN PROGRESS (1,6 L/ha; *200ml/hl*); CHAMP FLO AMPLI (2,0 L/ha; *200 ml/hl*); KOCIDE OPTI (2,5 kg/ha; *200 g/hl*); CUPROXAT FLÜSSIG (5,3 L/ha; *750 ml/hl*); CUPREX (3 kg/ha; *200 g/hl*).

Ökologischer Weinbau: 200-250 g/ha Rein-Kupfer.

2.) Oïdium

Die sommerliche Witterung begünstigt Oïdium-Infektionen, die Beeren bleiben bis zur Reife weiterhin anfällig. Erste Meldungen mit leichtem Oïdiumbefall durch Winzer sind eingegangen. Kontrollieren Sie Ihre Anlagen, Befall können Sie zuerst auf der Blattunterseite feststellen. Setzen Sie bevorzugt tiefenwirksame Produkte ein: KUSABI (300 ml/ha, *25 ml/hl*); NISSODIUM (500 ml/ha, *40 ml/hl*); VIVANDO (200 ml/ha, *20 ml/hl*); FLEXITY (gleicher Wirkstoff wie Vivando) (540 ml/ha, *40 ml/hl*) oder TALENDO (375 ml/ha, *25 ml/hl*).

Phytotoxschäden durch Karbonate: In trockengestressten Anlagen und Jungfeldern kann der mehrmalige Einsatz von Karbonaten (VITISAN, KARMA), insbesondere bei der Meldung von Hitzewellen (Maximaltemperaturen über 28°C) zu Verbrennungen führen, da sich bei mehrfacher und erhöhter Dosierung eine Salzauflage bildet und die Blätter vertrocknen. In solchen Risikoanlagen sind dann die Mengen und die Anwendungen zu reduzieren!



Ökologischer Weinbau: 6-7 kg/ha NETZSCHWEFEL oder 4-5 kg/ha NETZSCHWEFEL + 4 kg/ha VITISAN + 0,2% Netzmittel WETCIT oder 4-5 kg/ha NETZSCHWEFEL + 3,5 kg/ha KARMA oder VITISAN (8,0 kg/ha) + Netzmittel WETCIT (0,2%) oder KARMA (5,0 kg/ha).

Resistenzmanagement:

Der konsequente Wechsel von Wirkstoffgruppen bei der Peronospora-, Oïdium- und Botrytisbekämpfung vermindert das Resistenzrisiko und garantiert das bestmögliche Wirkungspotenzial der Pflanzenschutzmittel.

STOPP Behandlung bei Oïdiumbefall: Traubenwäsche mit einem Wasseraufwand von 600-800 L/ha in die Traubenzone durchführen:

8-10 kg/ha VITISAN + 5 kg/ha NETZSCHWEFEL + 0,2% WETCIT.

Je nach Effektivität der Maßnahme sollte die Behandlung dann nach 4 – 5 Tagen wiederholt werden.

Gez. Chr. Simon

Wasserschutz: Reste von Pflanzenschutzmitteln und das bei der Spritzgerätereinigung anfallende Reinigungswasser nicht in die Kanalisation einleiten, sondern im Weinberg verspritzen.

Bei Vergiftung oder Verschlucken: Bitte sofort die Belgische Antivergiftungs-Zentrale unter der kostenlosen Nummer **(+352) 8002 – 5500** kontaktieren. Im Falle einer Vergiftung durch Pflanzenschutzmittel oder ähnlichen chemischen Substanzen können die Ärzte der Zentrale Hinweise für Erste Hilfe geben, sowie die Notwendigkeit eines medizinischen Eingriffs ermitteln. Homepage: <http://www.centreantipoisons.be>

Bei weiteren Fragen, wenden Sie sich bitte an

Herrn Christopher Simon; Tel 23 612 224; christopher.simon@ivv.etat.lu

Frau Doriane Dam; Tel: 23 612 220; doriane.dam@ivv.etat.lu

Herrn Serge Fischer; Tel 23 612 218; serge.fischer@ivv.etat.lu

Mitgeteilt durch das Weinbauinstitut, Abteilung Weinbau, B.P. 50, L-5501 REMICH

<https://agriculture.public.lu>; info@ivv.public.lu